

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339089)

Gregorianische
Jänner.

Januarius.
Witterung u. Aspecten. 8.

Röm. Catholischer
Jänner.

Gregorianische Jänner	Beschreibung Christi.	Januarius. Witterung u. Aspecten. 8.	Röm. Catholischer Jänner.
Sonntag	Beschreibung Christi.	Luc. 2.	Luc. 2.
Montag	1 A 1 Erhard	*♂ kalt	1 A 1 Erhard
Dienstag	2 Abel, Melchior	☾, *○, ♀♂, wind	2 Abel, Mach.
Mittwoch	3 Isaac, Caspar	□♂, *♀ schnee	3 Isaac, Genof.
Donnerst.	4 Elias, Balthasar	△♂, ♀ frost	4 Elias, Zirus
Freitag	5 Simeon	*○♂, △♂ kalt	5 Simeon
Samstag	6 Heil. 3 König	☾ Per. *♂ hell	6 Heil. 3 König
Sonntag	7 Julian	☉ 6 u. 19 m. v. ♀ im	7 Ihdor
Montag	8 A 1 Erhard	Luc. 2.	Luc. 2.
Dienstag	9 Beatus	△♂, ♀♂ wind	8 A 1 Erhard
Mittwoch	10 Florentin	△♂ ☉schein	9 Julian
Donnerst.	11 Felicitas	*○, □♀ frostig	10 Gamsen
Freitag	12 Ernestus	*♂, ♀ wind	11 Felicitas
Samstag	13 Felix	☾ 5 u. 48 m. n., △♂, △♀	12 Ursias
Sonntag	14 Felix	△♂ gelind	13 XXTag, Hilar.
Montag	15 A 2 Maurus	☾ Job. 2.	14 Felix, Priast.
Dienstag	16 Marcellus	☾ 8 u. 17 m. n. wollen	15 A 2 Maurus
Mittwoch	17 Antonius	Weinberg. Matth. 20.	16 Marcellus
Donnerst.	18 Abigail	□♂, ♀♂ schnee	17 Antonius
Freitag	19 Martha	*♂, ♀ wind	18 Prisca
Samstag	20 Fab. Sebast.	□♂, ♀♂ bell	19 Martha
Sonntag	21 Agnes	*♂, ♀ kalt	20 Fab. Sebast.
Montag	22 A Sept. Vincent	☾ 8 u. 17 m. n. wollen	21 Agnes
Dienstag	23 Emerentia	□♂, ♀♂ kalt	22 A Sept. Vincent
Mittwoch	24 Timotheus	♂♂, ♀♀ unfest	23 Emerentia
Donnerst.	25 Pauli Befehr.	△♀ gelind	24 Timotheus
Freitag	26 Polycarpus	*♂ feucht	25 Pauli Befehr.
Samstag	27 Joh. Chrysof.	*♂, ♀ n. bel	26 Polycarpus
Sonntag	28 Carolus	△○, *♂, □♀ wind	27 Joh. Chrysof.
Montag	29 A Sep. Valeria	*♂, ♀ kalt	28 Carolus
Dienstag	30 Abulgunda	☾ 7 u. 3 m. n. ☾	29 A Sep. Valeria
	31 Virgilius	♂♂, □♀, □♂, *♀	30 Abulgunda
		□♀ schnee	31 Virgilius

Monds-Viertel und Witterung im Januarius, so 31 Tage hat.

- Den 7ten Neumond, um 6 Uhr 19 Minuten Vormittags; dürfte Schnee bringen.
 Den 13ten erstes Viertel, um 5 Uhr 48 Minuten Nachm.; verspricht gelinde Witterung.
 Den 21sten Vollmond, um 8 Uhr 17 Minuten Nachmittags; läßt Kälte erwarten.
 Den 29sten letztes Viertel, um 7 Uhr 3 Minuten Nachmittags; stellt sich mit Frost ein.

Januarius. Jänner.

So lange die Kälte währet, rübet man den Mist, sammelt die neue Erde von den Matten, den Gassen-Grund und die Maulwurfbäulen, um aus der Vermischung die Häume aufzuwärmen. Man besetzt die Mistbeeten zu Kukurmern (Surten) und Melonen. Wenn der Frost einfallen wil, müssen die vor Winter gelegten Erben, Knoblauch, Schalotten, Blumen-Zwiebeln und andere sarte Gewächse mit Moos oder lanacem Schüttelstroh gedeckt werden, denen der Frost besonders im März schaden kann. Tezt macht man die ersten Gartenbeete.



Selbstkenntniß, oder Kenntniß des Menschen von sich als Seele und Geist.

Was wir im vorigen Kalender am Eingang dieser Aufsätze, die zur Schärfung unseres Verstandes einen Leitfaden geben, gesagt haben, gilt auch für gegenwärtigen Beschluß dieser Uebungen.

Warum ist doch überall unter den Menschen, in kleinen und großen Wirkungskreisen, nur allzuvielen gar weit entfernt von jenem allgemein nützigen Streben nach Vollkommenheit, was seyn sollte und könnte?

Die Grundursachen hievon sind nur zweyerley. a) Die Meisten denken gar nicht daran, das Gute, das Vollkommene, zu wollen in dem was sie thun. b) Einige aber, welche ein gewisser Gedanke an das Vollkommene reizt, streben doch nur nach einer sehr einseitigen Vollkommenheit.

Beide Abwege vermeiden wir nur alsdann, wenn der Mensch an sich fordert, daß nicht nur die Sache, welche er will, sondern schon sein Wollen selbst wahrhaft gut, ächt-vollkommen seyn solle.

Die Meisten, leider! sind ganz gleichgültig, wie ihre Arbeit gethan ist — möglichst-gut oder nachlässig — wenn sie nur damit zu Ende kommen, daß man sie gelten lassen muß. Sie haben sich weder den Gedanken noch das Bestreben, echt zu machen, was sie zu machen haben. Der Maßstab der Vollkommenheit ist nicht in ihrem Beweise als der allein geltende angenommen.

Nichts wird so gut, wie möglich, wenn nicht im Innersten des Menschen jener Wille herrscht, das Werk sich ganz so, wie es seyn soll, oder vollkommen-gut zu denken, und für

Eber, Fuchs und Marder.

Tageslänge.	St. M.	Fag.
8 19	1	
8 20	2	
8 21	3	
8 22	4	
8 24	5	
8 25	6	
8 26	7	
8 28	8	
8 29	9	
8 30	10	
8 32	11	
8 34	12	
8 36	13	
8 38	14	
8 40	15	
8 42	16	
8 44	17	
8 46	18	
8 49	19	
8 51	20	
8 53	21	
8 56	22	
8 58	23	
9 0 24		
9 2 25		
9 5 26		
9 8 27		
9 12 28		
9 14 29		
9 18 30		
9 21 31		

Einst kam ich auf einer Fußreise durch verschiedene Schweizer-Kantone in ein niedliches Dörflein, dessen liebliche Lage mich alsobald festhielt und Ursache ward, daß ich ihm eine längere Betrachtung schenkte, als des Dertchens Kleinheit zu verlangen schien. Hans für Haus gab ein kunstgerechtes Landschaftsbild, so glücklich waren die Bäume, die Gärtlein angebracht, und so schön in diesem Augenblicke im Sonnenlichte. Ich sah mich, verweilend und immer lieber verweilend, in dem Dörfchen um, und bemerkte bald, daß vor allen andern Wohnungen sich Eine durch Sauberkeit, Größe und Neinheit in solcher Weise hervorthat, daß sie nicht verfehlen konnte, die Aufmerksamkeit lebhaft anzusprechen. Vierzehn Fenster im Erdgeschoß, vierzehn im ersten Stocke, dann sieben, und endlich drei in der Höhe, zeigten sich auf des Hauses Giebel und Stirnseite dergestalt funtelnd, daß Wohlstand und Heiterkeit und Reinlichkeit hier in Person schienen Hoftaat zu halten. Emporblickend und genauer hinsehend mußte ich fast überlaut herauslachen, als mir drei vierbeinige Felle oder Unthiere mit vergoldeten Ohren bart an dem Giebel in's Auge fielen. Die demäßen im Licht blickendes war vor jeder Marktdude zur Aufkundung der ersten besten Ungeheuer Artitas gerien

Februarius. Horning.

Man sucht die Maulwurfslöcher zu vertilgen; sät auf warme Mistbieren Kuckumern, Salat, Selleri, Petersilien, Kobl, Mangold; auf kalte: Monatrettia, Salat, aeble Rben; in's freye Land: Schmittkobl, Erbsen, Salat, Zwiebel-Saamen, Lauch, Sauerampfer, Fröhberbsen, Sforionereen, Spinat, Kobl, Krdeltraut, und zwar von 14 zu 14 Tagen. In einer leichten Erde sät man 3 Wochen früher als in einer schweren oder starken; man muß aber allezeit bedacht seyn auf die Zeit und Segend; dann eher soll man die Saat bis in den April hinaus verschieben, als veraebens säen. Bäume verlesen; in Spalt pflropfen; Raupennester verbrennen; die im Herbst verlesenen Bäume abflugen, wenn es nicht zu kalt ist.



Erreichung dieses in der Einsicht frey geschaffenen Maaßerbilds (Ideals) aus allen Kräften sich zu bemühen. Nur der gute Vorsatz, etwas v o l l k o m m e n - G u t e s hervorzubringen, wenn er in jedem vorkommenden Fall durch Streben nach dem Vollkommen-guten thätig angewendet wird, bringt in der Wirklichkeit wenigstens das M i d g - l i c h - g u t e hervor.

Drängt Ihr nicht in euch selbst auf dieses v o l l k o m m e n - g u t e Wollen, auf jene W i l l i g k e i t — auf jene Liebe zum Guten gegen Gott und Menschen, aus allen Kräfte u des Leibes und der Seele — so werden selbst die heiligen Worte der Pflicht leicht gemißbraucht von der Pflichtwidrigkeit. „Das Wollen habe ich wohl, sagt mancher Leichtsinrige, aber das V o l l b r i n g e n fehlt uns „schwachen“ Menschen. Ich halte r e c h t g u t e A b s i c h t e n . Wer aber kann für die Ausführung! u. dgl. m.

Allerdings wird von der P f l i c h t nichts als das gute Wollen, die gute Absicht gefordert; aber der ächt-gute Wille ist nichts Lebendig-todtes. Das ächt-gute Wollen bleibt nicht gleichsam zurück in einem Winkel des Gemüths. Es ist nur da, wo es im ganzen Menschen lebt und ihn durchdringt. An seinen Früchten sollt ihr es erkennen! Gott und die Vernunft fordern nur das ächt-gute Wollen; aber gerade dadurch ist alles gefordert, und doch auch — nicht mehr, als was dem Menschen möglich ist. Das ächt-gute Wollen vermag unglaublich viel, wenn es in euch all eure Kräfte, Verstand, Erfahrung und Einbildungskraft in Thätigkeit setzt, um zu denken, a) was in jedem Geschäft das R e c h t - g u t e sey, welches vollbracht werden soll? und

Tageslänge.	St. M.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
9 24		1																											
9 27			2																										
9 30				3																									
9 33					4																								
9 36						5																							
9 39							6																						
9 42								7																					
9 45									8																				
9 48										9																			
9 51											10																		
9 54												11																	
9 57													12																
10 0														13															
10 3															14														
10 6																15													
10 9																	16												
10 12																		17											
10 15																			18										
10 18																				19									
10 21																					20								
10 24																						21							
10 27																							22						
10 30																								23					
10 33																									24				
10 36																										25			
10 40																											26		
10 44																												27	
10 48																													28

haben würden. In wundersame Kränz von abenteuerlichem Blumenzeng ein gefaßt, verunzierte sie die schlichte, gediegene Bauart des Hauses ganz absichtlich, und eben war ich im Begriff unwillkürlich auszurufen, warum doch das Kalb und der Wolf und die Meerfaze so toll da hingepinselt seyen, als ich die denkwürdigen Reime darunter las:

„Zum Verstand durch eine Sau,
 „Durch den Fuchs zur b.aven Frau,
 „Durch den Marder sam zu Seit,
 „Der allhier im Hause hält.
 „Guter Freund, willst das verkeh'n,
 „Mußt hinein du fragen aeh'n!
 „Ewa führet wohl auch dich
 „Eink der Himmel seltsamlich.
 „Hieb nur Aecht, und halt' ihm still,
 „Wenn er gleich wie Du nicht will.“

Die Reime halfen meinem naturbistorischen Irrthum über die drei Krokodile in ein besseres Geleis; und wie der Mensch denn immer auf Extreme verfällt, so fieng ich an, mir Allegorien und Symbole auszuendenken, die der bäurischen Abbildung, was weiß ich für einen Teilsinn untergelegt haben würden, wenn nicht eben um des Hauses Ecke sich ein gebückter Greis an einem Hackenstoc hervorgeschlichen, und durch sein Erscheinen mir Hoffnung zum Ausschluß gemacht hätte.

Der Alte sah nicht nach mir, sondern still vor sich hin zu Boden, und setzte sich dann auf eine sonnige Bank, die gegenüber den Fenstern an der ringsumlaufenden Brückung einer Art von Laube ange-

Gregorianischer März.		Martius. ☾	Röm. Cathollischer März.
		Witterung u. Aspecten. ☽.	
Mittwoch	1 Albinus	*♀ hell ☽	1 Albinus
Donnerst.	2 Simplicius	*☉, *♂ wind ☽	2 Simplicius
Freitag	3 Ferdinand	☾ ☐♂♂ frisch ☽	3 Adrian
Samstag	4 Adrian	☾ ☐♂, ♀♀, ♂♂ ☽	4 Kasimir König
	10. Christus speiset 5000	Mann. Joh. 6.	Joh. 6.
Sonntag	5 A. Pat. Friedrich	♂♀, ♀♀ reifen ☽	5 A. Pat. Eusebins
Montag	6 Fridolin	☉ 8 u. 56 m. n. Δ♂ kalt ☽	6 Fridolin
Dienstag	7 Perpetua	Δ☉♂ hell ☽	7 Thomas v. Aq.
Mittwoch	8 Philemon	*♀ ☐♂ Δ♀, wind ☽	8 Philemon
Donnerst.	9 Vigmenius	*♂ hell ☽	9 Franziskus
Freitag	10 Casus	☾, ☐♀, ☐♂, *♀ ☽	10 Alexander
Samstag	11 Hubert	*☉, ♂♂, ☐♀, wind ☽	11 Saphronius
	11. Juden wollen Jesum	steinigen. Joh. 8.	Joh. 8.
Sonntag	12 A. Jud. Gregor.	*♂, ☐♀ trüb ☽	12 A. Jud. Gregor
Montag	13 Macedonius	*♀ wind ☽	13 Desiderius
Dienstag	14 Zacharias	☾ 4 u. 40 m. v. schön ☽	14 Zacharias
Mittwoch	15 Conginus	Δ♀ nebel ☽	15 Mathildis
Donnerst.	16 Cyriacus	☾ ☐♂ Δ☉ gelind ☽	16 Heribert
Freitag	17 Gertrud	☾ ☐♂, ♂♂, ♀♀, lay ☽	17 Gertrud
Samstag	18 Alexander	☐♂, ☐♂ windig ☽	18 Gabriel
	12. V. Christi Einreitung.	Matth. 21.	Matth. 21.
Sonntag	19 A. Palm. Joseph	regen ☽	19 A. Palm. Joseph
Montag	20 Gabriel	☐♂, ♀♀, ♂♂, ☐♂ ☽	20 Emanuel
Dienstag	21 Benedict	*♂ schön ☽	21 Benedict
Mittwoch	22 Amos	☉ 7 u. 28 m. v. ☐♂♂ ☽	22 Claudius
Donnerst.	23 Gründ. Gustab	☾ kühl ☽	23 Gründ. Serap.
Freitag	24 Charf. Paphn.	☾ windig ☽	24 Charf. Pighen.
Samstag	25 Mar. Verkünd.	♂♂, ☐♀, ☐♂, Δ♀ ☽	25 Mar. Verkünd.
	13. V. Christi Auferstehung.	Marc. 16.	Marc. 16.
Sonntag	26 A. Oftert Titus	Δ♀ regen ☽	26 A. Oftert Ludg.
Montag	27 Ruprecht	Δ☉ Δ♀ Δ♂ feucht ☽	27 Ruprecht
Dienstag	28 Priscus	☐♀, ☐♂ unstet ☽	28 Priscus
Mittwoch	29 Eustachius	☾ 1 u. 49 m. n. Δ☉♂ ☽	29 Eustachius
Donnerst.	30 Quirinus	☾ *♂, *♀, *♀ lau ☽	30 Guido
Freitag	31 Guido	*☉, ♀♀, ♂♂ gelind ☽	31 Balbina

Monds-Quartel und Witterung im Martius, so 31 Tage hat.

- Den 6ten Neumond, um 8 Uhr 56 Minuten Nachmittags; bewirkt helles Wetter.
Den 14ten erstes Viertel, um 4 Uhr 40 Minuten Vorm.; erscheint bei heilerem Himmel.
Den 22sten Vollmond, um 7 Uhr 28 Minuten Vormittags; erzeuget rauhe Winde.
Den 29sten letztes Viertel, um 2 Uhr 49 Minuten Nachmittags; läßt milde Luft erwarten.

Martius. März.

Wenn die Kälte abbrochen, und die Erde abgetrocknet ist, säet man an, solche zu bearbeiten, um dieselbe zum Eisen und Pflanzen einzurichten. Man säet Petersilien und Selleri, weil sie lange in der Erde liegen bleiben, bevor sie aufgehen; ferner an einer warmen Mauer, oder in Beeten: Kräutkraut, Kohlraben, und halb harten Blumenkohl, um solche im Anfang des Monats zu versehen zu können. Man tragt Fräberbsen; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; legt Krümen von Meerrettig ein; setzt Schnittlauch, kleine Steckzwiebeln, Fräkraut, Krautstücker, Kohlstücker, gelbe Rüben, die Saamen tragen sollen. Man tragt das Moos von den Bäumen ab, verlegt noch Bäume, begießet die frühblühenden Bäume bey trockener Witterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zum Blühen kommen. In diesem Monat soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Umbindung angesehen; an den Apfelbäumen kann man den Schnitt bis in den April verzögern.



Der Frühling geht ein den 20sten März, um 7 Uhr 33 Minuten Morgens, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widders.

b) durch welches acht-gute Mittel es zu vollbringen sey.

Alle acht-gute Mittel solltet ihr aufbieten für das Gute wollen! Nur gegen die Einmischung aller schlechten (an sich unvollkommenen und verwerflichen) Mittel beschränkt euch der acht-gute Wille; er verwahrt euch gegen den abscheulichen Grundfay: daß jedes Mittel gelte, welches nur zum Ziele führe.

Jedes Mittel, auch das schlechteste, zu gebrauchen, ist nur denen willkommen, welche es sich leicht machen wollen. Gerade diese Leichtfertigkeit lieben dann aber auch noch viele Andere neben ihnen. Auch diese haschen also nach den leichtesten Mitteln der Schlaubeit, der Heuchelei, der unrechtmäßigen Gewalt. Ein Teufel widersieht dem andern. Das Böse, durch Macht und List unterstützt, dauert nur so lange, bis es entweder durch seine schlimmen Folgen sich selbst zerstört, oder durch den Verein gleich böser Gegner gestürzt wird.

Das wahrhaft-Gute dagegen ist unverwundlich durch wahrhaft-gute Mittel erreichbar und alsdann desto dauerhafter, wenn nur ein vollkommenes Wollen alle unsere Kräfte dahin richtet.

Tageslänge.	St. M.	Tag.
10 52	1	1
10 56	2	2
11 0	3	3
11 4	4	4
11 8	5	5
11 11	6	6
11 15	7	7
11 19	8	8
11 22	9	9
11 25	10	10
11 28	11	11
11 31	12	12
11 34	13	13
11 37	14	14
11 40	15	15
11 44	16	16
11 47	17	17
11 50	18	18
11 53	19	19
11 57	20	20
12 0	21	21
12 4	22	22
12 8	23	23
12 12	24	24
12 16	25	25
12 19	26	26
12 23	27	27
12 27	28	28
12 30	29	29
12 33	30	30
12 37	31	31

bracht war, und eine ländliche Aussicht in den Obstgarten zur Seite des Hauses gewährte. Sogleich stieg ich auf dem schmalen hölzernen Treppchen des einen Flügels hinauf, und zu dem grauen Manne vortretend, nach einfacher Begrüßung, fragte ich: „Wollt Ihr erlauben, guter Nachbar! eins neben Euch anzurub'n, und mit Euch zu plaudern, bis meine Reisegefährten mir nachgekommen?“

„Ei warum das nicht! erwiderte der Greis. Ich bin allein zu Hause, mein Völklein arbeitet im Feld, und da hül' ich denn, und mag wohl eine gute Gesellschaft leiden.“

„Ihr seyd Gottlob noch munter,“ fieng ich an, „und habt da eine schöne Heimath, ein großes und stattliches Haus, ich denke von Euch selber gebaut!“

„Ja Herr! war die Antwort, so ist es. Ich habe Ursache Gott zu danken, die Heimath ist hübsch, und mir lieft er's wohl gehen, er giebt mir ein Alter mit Ehren, mit Ruh' und Freude. Auch will ich's verführen dem Fremdlinge wie dem Landsmann; denn Gott hat Viele die böß von ihm reden: warum schwiege denn, wer nichts als Gutes und Liebes von ihm weiß?“

„In unwillkürlicher Ehrfurcht bot ich dem so christlich Gesinnten meine Hand, und er schlug ein mit der seinigen. Ich süßte mich gerührt. Wir schienen uns verwandt und befreundet zu süßen. Von jeder galt mir Zufriedenheit für die edelste

Gregorianischer April.		Aprilis. Witterung u. Aspecten.	Röm. Catholischer April.
Samstag 14. Sonntag	1 Hugo Bischof Christus erscheine bey	Per. □ 5 trüb verschlossener Thür. Joh. 20.	1 Hugo Bisch. Joh. 20.
Montag	2 A Quas. Jonas	Wind	2 A Quas. Abund.
Dienstag	3 Martialis	Δ 5 lau	3 Venantius
Mittwoch	4 Ambrosius	Δ 2, Δ 8 ♀♀	4 Ambrosius
Donnerst.	5 Esajas	7 u. 52 m. v. unf.	5 Martialis
Freitag	6 Celestinus	☾, □ 2 schön	6 Ireneus
Samstag 15. Sonntag	7 Dieterich	Δ 2 ♀ ♀ 5 □ 2 wind	7 Celestinus
Montag	8 Mathusalem Vom guten Hirten.	Δ 2, ♀ Δ, ♂ ♀ schön Joh. 10.	8 Mar. in Eg. Joh. 10.
Dienstag	9 A Mis. Augustin	* 2, * 8, * 3 warm	9 A Mis. Sybilla
Mittwoch	10 Ezechiel	Δ 2 ♀, * 0 wind	10 Ezechiel
Donnerst.	11 Leo	2 Dir. wolken	11 Leo, Pabst
Freitag	12 Euphemius	11 u. 46 m. v. Δ 5 □ ♀	12 Julius, Pabst
Samstag 16. Sonntag	13 Julian	Alp. riefel	13 Egeffippus
Montag	14 Tiburtius	□ 5, ♂ 2, ♂ 8, Δ ♀	14 Tiburtius
Dienstag	15 Albert	☉ 5, Δ 0, schön Joh. 16.	15 Dionpius Joh. 16.
Mittwoch	16 A Jub. Josua	unfett	16 A Jub. Daniel.
Donnerst.	17 Rudolph	♀ in 2 * 5 kühl	17 Rudolph
Freitag	18 Valerian	♂ ♀ wind	18 Ulmann
Samstag 17. Sonntag	19 Ireneus	☾, * 2, * 8 trüb	19 Werner
Montag	20 Sulpicius	9 u. 12 m. n. ficht	20 Hermann
Dienstag	21 Anselm	☉ in 2 ♂ 5, □ 2	21 Anselm
Mittwoch	22 Casimir	☾schein	22 Cajus Joh. 16.
Donnerst.	23 A Cant. Georg	Erdfier. Joh. 16.	23 A Cant. Georg
Freitag	24 Fortunatus	Δ 2, Δ ♀ hell	24 Albert
Samstag 18. Sonntag	25 Marcus Eb.	□ 5, Δ 8 warm	25 Marcus Eb.
Montag	26 Amalia	Δ 0, Δ ♀ lieblich	26 Anacletus
Dienstag	27 Lucretia	♀ in 2 * 5 □ ♀ hell	27 Anastasius
Mittwoch	28 Vitalis	7 u. 29 m. n. Per.	28 Vitalis
Donnerst.	29 Claudius	□ 5, ♂ 8, * ♀ frisch	29 Petr. Mart. Joh. 16.
Freitag	30 A Rog. Cleophea	☉ 2 ☾schein	30 A Rog. Quirinus
Samstag 19. Sonntag		* 0, Δ 5, * ♀ schön	

Monds-Quarter und Witterung im Aprilis, so 30 Tage hat.

Den 5ten Vollmond, um 7 Uhr 52 M. Vormittags; verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, und bringt schönes Wetter.

Den 12ten erstes Viertel, um 11 Uhr 46 M. Vormittags; zeigt sich mit rauhem Gewölk.

Den 20sten Neumond, um 9 Uhr 12 M. Nachmittags; leidet eine sichtbare Verfinsternung und bewirkt Sonnenscheyn.

Den 27ten letztes Viertel, um 7 Uhr 29 M. Nachmittags; unterhält die schöne Witterung.

Aprilis. April.

Man sät zu dem Vorbergeleiteten auch Kürb- sen, Lauch, Winterwibeln, rotbe Rüben (Kotberauen); Salat und Rettige, alle acht Saar; man versetzt Erdbeerensplanzen. Jetzt dären schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rotbe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Saamen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen. Man leat abermals Erbsen, sowohl spinnende, als kurzbleibende, und so fort bis auf Johannis. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben May, soll man die Begiehung niemals Abends vornehm- en, weil noch Reize zu befürchten; sondern allezeit bey Sonnenaufgange. Man sät Kuku- mern und Melonen, um sie in dem folgenden Monat sammt der Erde und allen Wurzeln zu verpflanzen. Den Anreisen wehrt man, wenn man die Blume mit Tabaksasche-Wasser begie- het. Um die jungen Bäume muß man feiu Gras wachsen lassen. Die wilden Schosse und Ausläufer muß man abschneiden, und zwischen den dicken Aesten die sich sammelnden Raupen vertilgen.

Wenn je die ächt-guten Mittel, wie die Erfahrung oft zu zeigen scheint, misslingen, so scheint dieses nur so. Betrachtet nur jedesmal genauer den Fall, worüber die Vorsehung gleichsam angeklagt wird. Nicht daraus entsteht das Misslingen, weil die Mittel abgemessen waren nach dem Befeh des Gut-wollens.

Wohl aber werden die gutgewählten Mittel oft nicht genug vorbereitet. Du hast vielleicht deine Kräfte allzulang ungeübt ge- lassen, oder sie sogar sonst dem guten Willen zuwider verwendet. Endlich beginnst du den wahrhaft guten Vorsatz. Dieser heilige Augen- blick des zum Guten veränderten Entschlusses ist höchst wichtig. Er macht einen neuen Abschnitt in deinem innern Leben. Aber unmöglich ist, das nun auch alles übrige, was von Anlagen, Ue- bungen und äusserlichen Einflüssen der Umstände abhängt, im nämlichen Augenblick ins Volkom- mene umgeändert sey. Kannst du erwarten, das auch die allzulang gemisbrauchten Kräfte nun eben so plötzlich, als der gute Vorsatz gefast wer- den kann, zu allem Guten tüchtig und bereit seyn werden? Unvermeidlich trägt du noch die Fol- gen der allzulangen Vernachlässigung des Guten. Diese Strafen der Sünde können nur durch die besseren Folgen des guten Vorsatzes all- mächtig gerlist werden.

Ein andermal wendet ihr bey allem Gutwols



Tages- länge.	St. M.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
12 41																															
12 45																															
12 48																															
12 52																															
12 56																															
12 59																															
13 3																															
13 7																															
13 10																															
13 13																															
13 16																															
13 19																															
13 22																															
13 25																															
13 28																															
13 30																															
13 32																															
13 34																															
13 36																															
13 39																															
13 42																															
13 46																															
13 49																															
13 53																															
13 57																															
14 1																															
14 5																															
14 9																															
14 12																															
14 15																															

Weisheitsfrucht, und nun sah ein Meister derselben vor meinen Augen; das war mein plötzlich überwältigendes, innigfro- bes Gefühl. O, jeder Greis sollte Meister seyn in Zufriedenheit, in Gottgelassen- heit! Wozu gäbe die Vorsicht ihm die vie- len Lebjahre sonst? —

Blickt einmal auf, lieber Herr! — fuhr nach einer Pause der Greis gegen mich fort — Unser Vater im Himmel führt die Seinen wunderbar. Wenn jeder es ver- stehe, wie das Kleine zum Großen und das Geringe zum Herrlichen leitet, wie viel achtsamer und besser und glücklicher würden die Menschen seyn! Beschaut die drei Thiere dort, lieber Herr! Ich habe sie bestellt zu predigen, und der Schul- meister hat einen Reim dazu gemacht, das die Leute merken, es sey nicht ein Fie- lersanz, und nicht ein Wirthshauszeichen.

„Ja,“ sagte ich, „die drei Widder sind mir vorhin schon angefallen, und der Bers hat mich neugierig gemacht. Was predigen sie denn die stummen Unvernünf- tigen?“

Vernunft und lautes Wort des Herren! Aber ich weiß, sie sind grimmig gemalt; es war damals Keiner zur Hand, der es besser gemacht haben würde. Die Predigt wäre auch verloren, wenn ich nicht den Dollmetscher abgäbe; das ist nun meine größte Alterslust. Der Schulmeister hat's erst wollen in Reimsweise ganz auf die vier Wände setzen; aber das Haus wäre zu klein für die fingerdicke Schrift, die

Gregorianischer
May.

Majus.
Witterung u. Aspecten. 2.

Röm. Catholischer
May.

Montag	1 Philipp Jakob	bell	1 Philipp Jakob
Dienstag	2 Athanasius	☿, warm	2 Athanasius
Mittwoch	3 † Erfindung	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	3 † Erfindung
Donnerst.	4 Auffahrt Flor.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	4 Auffahrt. Mon.
Freitag	5 Gotthard	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	5 Gotthard
Samstag	6 Joh. v. d. Pf.	*☿ regen	6 Joh. v. d. Pf.
19.	Der heil. Geist zeuget	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽
Sonntag	7 A Frau. Rachel	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	7 A Frau. Cyriac.
Montag	8 Stanislaus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	8 Rachel
Dienstag	9 S Samuel	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	9 Veatus
Mittwoch	10 Egenolph	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	10 Gordian
Donnerst.	11 Gottfried Ericus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	11 Luise
Freitag	12 Pancratius	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	12 Pancratius
Samstag	13 Servatius	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	13 Servatius
20.	Ausglebung des heil.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽
Sonntag	14 Pfingstl. Jobus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	14 Pfingstl. Epiph.
Montag	15 Pfingstm. Soph.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	15 Pfingstm. Soph.
Dienstag	16 Monica	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	16 Joh. v. Nep.
Mittwoch	17 Fronf. Sigmund	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	17 Fronf. Torquat.
Donnerst.	18 Liberatus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	18 Christhona
Freitag	19 Dibergerus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	19 Potentiana
Samstag	20 Gangolphus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	20 Christian
21.	Christi Gespräch mit	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽
Sonntag	21 A Dreyf. Const.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	21 A 1. Dreyf. Con.
Montag	22 Helena, Julia	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	22 Helena, Julia
Dienstag	23 Desiderius	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	23 Dieterich
Mittwoch	24 Dominicus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	24 Jobanna
Donnerst.	25 Fronl. Urbanus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	25 Fronl. Urbanus
Freitag	26 Genobefa	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	26 Remigius
Samstag	27 Lucian	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	27 Eutropius
22.	Vom reichen Mann und	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽
Sonntag	28 A 1. Wilhelm	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	28 A 2. Wilhelm
Montag	29 Maximilian	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	29 Maximilian
Dienstag	30 Wigand	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	30 Wigand
Mittwoch	31 Petronella	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	31 Petronella

Monds-Quarter und Witterung im Majus, so 31 Tage hat.

- Den 4ten Neumond, um 7 Uhr 34 Minuten Nachmittags; macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und läßt Regen erwarten.
- Den 12ten erstes Viertel, um 6 Uhr 12 Minuten Nachm.; bringt heitere Luft mit sich.
- Den 20sten Vollmond, um 8 Uhr 0 Minuten Vormittags; bewirkt Rebel.
- Den 27sten letztes Viertel, um 0 Uhr 34 Minuten Vormittags; will die Luft aufheitern.

Majus. May.

Man verfert aus den Mistbeeten ins Land. Man sät Kraut, Kobl, Endwien Bohnen, Kufumen, Kürbisen, Salat Storzoneeren, Mangold, Winterrettica; tothe Rabnen lieben eine leichte, Storzoneeren und Zwiebeln eine starke Erde; man grabt die Erde mit den Fingern um die Schalorten; die Bohnen, die noch 14 Tage liegen und noch nicht kommen, grabt man aus und sebt, ob sie etwa versport oder verkault sind; man knüpft die Knoblauchblätter, damit sie sich in der Erde vollkommen machen, man sät den späten Blumenkobl auf ein Beet, und die Koblrüben auf das freye Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neulicht sät man Endwienlaamen; in der Hälfte des Monats werden die Glocken und Fenster weggethan, damit die Pflanzen von einem sanften Regen oder von dem Thau anaerfreicht werden, und endlich die Luft anaerwöhnen. Man sät die Baumchule, bedeckt die Erde um den Baum mit Laub, damit die Erde feucht bleibe; das soll den ganzen Sommer über geschehen. Säubert die Bäume von den Rauven.



Ien eure Mittel nicht zur rechten Zeit, nicht ohne Nebenabsichten, nicht mit voller Thätigkeit an. Mißlingen alsdann euere Anstrengungen etwa deswegen, weil sie gut sind! Der Unparteyische antwortet: Nur, weil sie immer noch nicht gut genug waren, mißlingen sie.

Ihr staunet wohl, wenn ein Mensch von geachteter Tugend das Glück, dessen ihr ihn würdig achtet, nicht zur beständigen Begleiterin seiner Thaten hat. Ihr zweifelt alsdann ob die Tugend ihren treuen Anhänger belohne. Aber vergesst nie, daß das Gelingen unserer Unternehmungen nicht bloß vom guten Vorsatz abhängt. Dieser ist im Glück und Unglück der sichere Keim des Guten in unserm Innern. Wie viel aber ist noch zur Ausführung erforderlich? Der gute Vorsatz muß alle unsere Kräfte umfassen und sie erst zu Dienerinnen des Guten bilden. Kein Nachdenkender kann erwarten, daß für das Gute ein anderes Naturgesetz entstehe als jenes allgemeine: daß die Wirkung nicht größer seyn könne, als die Ursache.

Auch die Gottheit ändert dieses Gesetz nicht. Ihr meint vielleicht, die Tugend würde dadurch gefördert werden, wenn die Allmacht alles, was durch die Tugend allein nicht bewirkt werden kann, überschwenglich ersetzen u. ergänzen wolle. Aber weit gefehlt! Würde nicht alsdann die Tugend sich in eine feinere Art von Eigenartigkeit verwandeln, wenn sie auf diese

Tageslänge.
St. M.

14 18	1
14 21	2
14 24	3
14 27	4
14 30	5
14 33	6
14 36	7
14 39	8
14 41	9
14 44	10
14 47	11
14 49	12
14 51	13
14 53	14
14 56	15
14 58	16
15 0	17
15 2	18
15 4	19
15 6	20
15 8	21
15 10	22
15 12	23
15 14	24
15 17	25
15 20	26
15 22	27
15 24	28
15 26	29
15 28	30
15 30	31

er ausgestellt, und da hat er's in das kurze Sätzlein gezogen, und mir ist's Freude es auszulegen, so lange mir Gott noch Athem schenke. Es ist eine liebe Geschichte so schlecht und recht; aber dem einfältigen Herzen meyn' ich, eine Wegweisung zur Frömmheit und tröstlicher Zuversicht.

„Da bitr' ich von ganzem Herzen drum,“ sprach ich, „Ein gutes Wort findet eine gute Statt, und kein König ist so reich, daß eine fromme Geschichte nicht ihn noch reicher mache.“

Wohl, wohl! versetzte der Greis. Nehmt aber vorlieb mit meinen einfältigen Worten! ich bin gewohnt den Kindern und dem Landvolke, nicht aber den klugen Stadtherren meine Erzählung vorzutragen. Da hab' ich sie denn nicht mit zierlichen Redensarten zugeputzt, was Unsers eins ja ohnehin nicht versteht.

Vor sechzig Jahren, — ich bin nun meine 78 alt — war ich just so rübrtg und wild, als ich jetzt sittig bin und zahm und ungelent. Mein Vater hieß der reiche Bastian, meine Mutter war gestorben, meine zwei Brüder standen noch tief im Knabenalter, um ein Beträchtliches jünger als ich. Der Kopf steckte mir gerütelt voll Einbildung und Hochmuth und Lumpenstreiche. Hier im Dorflein und im benachbarten Pfarrdorf schwazte mir Alte und Jung: „du hast gut krähen! dein Vater ist ein steinreicher Mann. Was wollest du dich placken mit Arbeiten und Lernen! Thut er die Augen zu, so ziehst du in die

Gregorianischer Brachmonat.		Junius. Witterung u. Aspecten. &	◊	Röm. Catholischer Brachmonat.
Donnerst.	1 Nicodemus		warm	1 Nicodemus
Freitag	2 Marcellus	☐♂	regen	2 Thillemann
Samstag	3 Erasmus	● 8 u. 20 m. v.	*☉♀	3 Erasmus
Sonntag	4 A 2. Eduard	☉♂	wolken	4 A 3. Eduard
Montag	5 Bonifacius	☐♂	regen	5 Bonifacius
Dienstag	6 B. Benignus	☾	wind	6 Weibert
Mittwoch	7 Hermann	☉♀, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	7 Robert
Donnerst.	8 Medardus	*♀, *☉, ☐♂	warm	8 Medardus
Freitag	9 Gerhard	*♀	warm	9 Columbus
Samstag	10 Dnophrion	*♂♂, ☐♀	☐♀ donner	10 Dnophrion
Sonntag	11 A 3. Barnabas	☾ 11 u. 2 m. v.	sturm	11 A 4. Barnabas
Montag	12 Blandinus		nass	12 Basilibes
Dienstag	13 Fer. Anton	☐☉, ☐♀	wind	13 Anton v. Padua
Mittwoch	14 Heliseus	☉♂, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	14 Ruffinus
Donnerst.	15 Vitus, Modestus	☉♂, ☐♀, *♂	☉♂ schön	15 Vitus, Modestus
Freitag	16 Justinus		lieblich	16 Justinus
Samstag	17 Volkmar	☐♀, ☐♂, ☉♂	☉♂schein	17 Hortensia
Sonntag	18 A 4. Josophat	☉ 4 u. 24 m. v.	wind	18 A 5. Marcellus
Montag	19 Volkmar.	☉♂, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	19 Gerbasius
Dienstag	20 Regina	☉♂, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	20 Sylverius
Mittwoch	21 Hofeas	☉♂, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	21 Albanus
Donnerst.	22 Achat., Paul.	☉♂, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	22 Justin., Paulin.
Freitag	23 Basilius	☉♂, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	23 Edeltrud
Samstag	24 Joh. Täufer	☉♂, ☉♂, ☉♂	☉♂, ☉♂, ☉♂	24 Joh. Täufer
Sonntag	25 A 5. Sidonia	☉ 6 u. 32 m. v.	☉♂ unftet	25 A 6. Eberhard
Montag	26 Joh. Paul	☐♀, ☐♀, *♀	☐♀ trüb	26 Joh. Paul
Dienstag	27 7 Schläfer	☉♂, *☉	☉♂ warm	27 7 Schläfer
Mittwoch	28 Lea	☉♂, ☐♀, *♂, *♀	☉♂, ☉♂, *♀	28 Benjamin
Donnerst.	29 Peter Paul		wind	29 Peter Paul
Freitag	30 Siegfried	☐♂		30 Pauli Ged.

Wonds-Biertel und Witterung im Junius, so 30 Tage hat.

- Den 3ten Neumond. um 8 Uhr 20 Minuten Vorm.; dürfte sich in Regengewölk hüllen.
Den 11ten erstes Viertel, um 11 Uhr 2 Minuten Vormittags; bringt Gewitterwolken.
Den 18ten Vollmond, um 4 Uhr 24 Minuten Vormittags; ist zu Regen geneigt.
Den 25ten letztes Viertel, um 6 Uhr 32 M. Vorm.; läßt warme Witterung hoffen.

Brachmonat hat 30 Tage.

Junius. Juny oder Brachmonat.

Man setz Bohnen; set Winterrettige, Salat, Endivien zum Wintergebrauch und Spinat. Man versetzt Kohl, Blaukohl, Selleri, Salat, Endivien ic. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgenommen und an lustigen Orten bewahrt. Saamen sammeln von Spinat, Kresse, Kohl, Rettig, Fröhberben ic. Rauentilaen, die Erde um die Bäume herum mit der Mistabel auflockern, und wider die Hitze mit Laub bedecken; oculiren, besonders das Steinobst, des Abends an einem trübem Tage.



Der Anfang des Sommers geschieht den 21 sten Brachmonat, Nachmittags um 5 Uhr 11 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt.

geheime Unterstützung zu rechnen angewiesen wäre? Würde die Tugend alsdann zur Vollkommenheit, zur höchsten Ausbildung aller unserer Kräfte uns bewegen? viel eher zur träger Erwartung göttlicher Hülfe!

Wollt ihr wahr seyn gegen euch selbst, so suchet die Ursachen vom Mißlingen des Guten immer in euch selbst. Ihr findet sie in irgend einem — jetzt oder ehemals verursachten — Mangel eurer Kräfte oder Verhältnisse. Diese heilsame Selbsterkenntnis wird euch vor der Eiserstigkeit bewahren, über das Unglück, dem auch der Tugendhafte nicht entgeht, ohne Grund und Nutzen zu murren. Sie wird euch auffordern, durchaus gut zu seyn. Nur wer alles, was er vermag, für das Gute in Thätigkeit setz, kann auch die volle Wirkung erwarten, die seinen Vorsätzen und Bemühungen gleich ist. Nur so, ist — die Tugend Mutter aller Vollkommenheit.

Andere Menschen aber wollen wohl in ihrer Art etwas vollkommenes werden, aber sie streben bloß nach einseitigen Vollkommenheiten. Auch diese können das Ziel des guten Willens, die ächte Vollkommenheit, nicht erreichen. Allerdings bleib, zum Beispiel, auch im Räuber die Entschlossenheit, im Spötter die Feinheit des Witzes, in dem Verführer die Gewandtheit des Verstandes und der Beredsamkeit eine Vollkommenheit. Aber nur eine einseitige. Der Mensch ist ein Ganzes von Kräften. Und verdirbt ein Theil das Ganze, so würde

Tageslänge.	St. M.	Tag
15 31		1
15 32		2
15 34		3
15 35		4
15 36		5
15 38		6
15 39		7
15 40		8
15 40		9
15 41		10
15 41		11
15 42		12
15 42		13
15 43		14
15 43		15
15 44		16
15 44		17
15 45		18
15 45		19
15 46		20
15 46		21
15 47		22
15 47		23
15 47		24
15 46		25
15 46		26
15 45		27
15 45		28
15 44		29
15 43		30

Stadt, und bist ein Herr so gut als Eigner! — Das gieng mir glatt ins Herz, und der Letzte zum Werk, der Erste davon, trieb ich Pöffen, so viel ich konnte; denn die Langeweile fraß mich fast, aber der Stolz, durch Müßiggang ein großer Herr zu scheinen, biß mich ebenfalls. Ich war unzufrieden am Feiertag und mürrisch am Werkeltage. Der Gesellen und der Anlässe zu Narrentheben gab es hier in dem abgelegenen Dörflein nur selten.

Zum Glück spendete der Vater so wenig Geld, daß ich oft ohne Kreuzer blieb. Auf dem Trocknen wollt' er — wie das Sprichwort sagt — ertrinken; und während es auswärts hieß, er habe Tausende, klagt' er dabei unablässig über Verlust, über böse Zeiten, über arge Schuldner, als hätt' er nichts, und minder als nichts. Dabei war er streng, hielt uns knapp, und drohte den Verschwender zu enterben, was meinem Hochmuth unerträglich gewesen wäre. Ich schwieg, oder ich murrte im Geheimen; doch wagt' ich nicht davon zu laufen: vielmehr sann ich mir auf die Zukunft alle Tollheiten aus. Der Sparer dacht' ich, muß einen Verschwender finden. Was hilft das Geld, wenn man es nicht braucht? Um Geld hat man die Welt; der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels.

Eines Tages fiel plöblich, vom Schlagfluß getroffen, mein Vater wie sinnlos dahin. Er strebte durch unverständliche Töne, durch Zeichen und Winke sich über etwas zu erklären; aber die Sprache blieb ihm

Gregorianischer Neumonath.		Julius. Witterung u. Aspecten.	Röm. Catholischer Neumonath.
Samstag 27.	1 Theobald Von der Pharisäer Se	*♂♂ wolken	1 Theobald Matth. 7.
Sonntag	2 A6. Mar. Heims.	☉ 10 u. 2 m. n. Δ♂♂	2 A7. Mar. Heims.
Montag	3 Rebecca	☾ *♂♂♀ hell	3 Cornelius
Dienstag	4 Ulrich	warm	4 Ulrich
Mittwoch	5 Demetrius	☾ Ap. □♂ ☉schein	5 Wendelin
Donnerst.	6 Cornelius	♂♀ *♀ schön	6 Esajas
Freitag	7 Willibald	*♂ lieblich	7 Joachim
Samstag 28.	8 Kilian	*☉♂♂ nebel	8 Kilian Luc. 16.
Sonntag	Christus spisset 4000	Mann. Marc. 8.	9 A 8. Cyrillus
Montag	9 A 7. Cyrillus	♀in☉ *♀ wind	10 7 Brüder
Dienstag	10 Engelhard	♀in☉ warm	11 Pius P., Nach.
Mittwoch	11 Hintanus	☾ 1 u. 42 m. v. ☉☽	12 Nabor, Lydia
Donnerst.	12 Christoph	♂♂ □♀ heiß	13 Heinrich, Kais.
Freitag	13 Margaretha	Δ☉, □♀ wolken	14 Bonaventura
Samstag 29.	14 Heinrich	Δ♀ regen	15 Anacletus Luc. 19.
Sonntag	15 Bleithard	*♀♀, Δ♀ wind	16 Ag. Hundst. Anf.
Montag	16 A8. Hundst. Anf.	☾ ☉♂ *♂ unftet	17 Alexius
Dienstag	17 Alexius	☉ 11 u. 23 m. n. □♂♀	18 Maternus
Mittwoch	18 Arnold	☾ Per. □♂, schwül	19 Rosina
Donnerst.	19 Ruffinus	♂♀, ♀♀ dunkel	20 Margaretha
Freitag	20 Elias	Δ♂ regen	21 Arbogast W.
Samstag 30.	21 Arbogast, Victor	*☉♂, Δ♀ wind	22 Mar. Magdal. Luc. 18.
Sonntag	22 Mar. Magdal.	Δ☉, ♀♂ unftet	23 A10 Apollinaris
Montag	23 A 9. Apollinaris	☾ Dir. ☉in☉	24 Christina
Dienstag	24 Christina	☾ 2 u. 39 m. n. ☉in☉	25 Jacob, Christ.
Mittwoch	25 Jacob, Christ.	♂♂ trüb	26 Anna
Donnerst.	26 Anna	♀in☉, *♂♀, □♀	27 Pantaleon
Freitag	27 Babistlaus	♂♀♀, *☉ feucht	28 Nazarius
Samstag 31.	28 Pantaleon	♂☉♀, *♀ regen	29 Beatrix Marc. 7.
Sonntag	29 Beatrix	☉♂ feucht	30 A 11. Jacobea
Montag	30 A 10. Samson	☾ Δ♂ regen	31 Ignarius Bojola
	31 Germanus	*♂ wind	

Monds-Viertel und Witterung im Julius, so 31 Tage hat.

- Den 2ten Neumond, um 10 Uhr 2 Minuten Nachm.; verspricht die Luft aufzuheitern.
Den 17ten erstes Viertel, um 1 Uhr 42 M. Vorm.; unterhält die Sommerwärme.
Den 18ten Vollmond, um 11 Uhr 23 M. Nachmittags; führt große Wärme mit sich.
Den 24ten letztes Viertel, um 2 Uhr 39 M. Nachm.; dürfte trübe Wolken nach sich ziehen.

Julius. July oder Heumonat.

Was sammelt den Saamen von den ausgefackten Kohlrüben-Stöcken u. a., von Erbsen, Bohnen, Körbelkraut, Spinat, Rettig, Nothheranen, Petersilien, Selleri, Lauch, Zwiebeln, Storkoneeren &c.; verlegt Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man set für den Frühling Winterzwiebeln, Winterialat, Winterkohl, Spinat (Grünkraut oder Binnetsch). Der Salat und die Endivien wird abunden, der Selleri abhäufelt. Oculliren Morraens und Abends; Gläser mit Honigwasser, halbvoll gefüllt, aller Orten herumstellen, um Ameisen und Wespen wegzufangen.



dieser Theil lieber gar nicht! So wird jeder urtheilen. Warum?

Viele Kräfte des Menschen können nur als Mittel dienen. Sinne, Verstand, Gedächtniß, Einbildungskraft sind immer nur Mittel. Wohl dem, der sie in hoher Kraft besitzt und durch Übung diese Kraft so sehr, als er vermag, entwickelt. Ein so viel möglich-vollkommenes Mittel hat großen Werth. Aber dennoch immer nur als Mittel. Wer wird ein Mittel preisen, welches den Zweck, sogar den Zweck des Ganzen zerstört, wovon es ein Theil ist. Erst, wenn die Vollkommenheit des Mittels einem vollkommenen Zwecke dient, entsteht jene ächte Vollkommenheit, wegen welcher der Entwollende nach dem Aecht-guten trachtet.

Ein Schwert ist ein schätzbares Mittel. Ist es von festem geschärftem Stahl, so hat es als Mittel Vollkommenheit. Aber diese ist nur noch eine einseitige. Man nennt es auf eine unbestimmte Weise gut, weil es zu diesem und jenem Zwecke taugt. Aber nur dann, wenn nicht nur das Mittel mit dem Zweck, sondern auch, der Zweck mit dem guten Willen in vollkommener Eintracht steht, herrscht durch das Ganze des Menschen das Gesetz des Wahrhaft-guten, der ächten Vollkommenheit. Vertheidigst du mit deinem „guten“ Schwert dein Vaterland gegen unrechtmäßige Gewalt, so ist für den ächt-guten Zweck dir das vollkommenste Mittel zu wünschen. Mißbrauchst du die nämliche Waffe nach dem Zweck des Mörders, so wird jeder wünschen müssen, daß sie stumpf und zerbrechlich seyn möchte. So wünscht das wahre Jeshu, daß du lieber dein Auge ausreißest, als zu bösen Zwecken mißbrauchen möchtest. Und wie oft hat

Tages-
länge.
St. N.

15 42 1
15 41 2
15 41 3
15 40 4
15 39 5
15 38 6
15 36 7
15 35 8
15 34 9
15 33 10
15 32 11
15 31 12
15 30 13
15 29 14
15 27 15
15 24 16
15 22 17
15 20 18
15 18 19
15 16 20
15 14 21
15 11 22
15 8 23
15 6 24
15 4 25
15 2 26
15 0 27
14 57 28
14 54 29
14 52 30
14 49 31

aus, und er verschied nach ein paar Stunden, ohne daß ich und meine Brüder klug geworden, was er uns mittheilen wolle; doch glaubten wir, es betreffe Geld und eine Geldangelegenheit.

Sogleich nach dem Begräbniß fanden sich die Abgeordneten des Waisengerichtes ein; das Vermögen ward gemustert und aufgezeichnet; wir kamen sämmtlich unter einen Bogt, und erwarteten nun gute Tage. Wie erschrecken wir aber, als uns angekündigt ward, des Vaters Nachlaß finde sich weit unter der Erwartung, es sey unbegreiflich, wo er mit seinem Gelde hingekommen; uns bleibe kümmerlich die Nothdurft für die paar nächsten Jahre, und dann müßten wir tüchtig zu Flug und Hacke greifen, wenn wir auf dem kleinen Gute vereinigt uns nur leidlich erhalten wollten.

Ich war außer mir vor Aerger und Verdruß über die zer Schlagene Hoffnung des Herrenthums. Das also schien des Vaters Anliegen auf dem Todtbette! Lebhaftest und ganz unwirlichen Kopfes wollt' ich mich weder schicken noch fügen; und obwohl ich ein paar Monate rüstig zur Arbeit griff, nach Leitung des Bogts unser Gut in bessern Ertrag zu bringen, gieng mir doch die Sache viel zu langsam auf diesem Wege, und ich hinter sann mich fast, ein Mittel zu schnellem Reichthum auszukügeln.

Da schlich sich bald ein Nachbar, ein verlumpeter Schmid, an mich, der mit ver-

Gregorianischer Augustmonat.		Augustus. Witterung u. Aspecten. Z.	Röm. Catholischer Augustmonat.
Dienstag	1 Petri Kettenf.	o u. 52 m. n. Alp. regn	1 Petri Kettenf.
Mittwoch	2 Port. Eman.	♄ regn	2 Portiunc., Mos.
Donnerst.	3 Weyprecht	♄, ☐, ☽, ☿ wind	3 Jos. Steph. Erh.
Freitag	4 Bersabea	*♄, unlustig	4 Dominicus
Samstag	5 Oswald	regen	5 Oswald
Sonntag	32. V. Pharisäer u. Zöllner.	Luc. 18.	Luc. 10.
Montag	6 A 11 Sirtus	*☉, ♀, ♂ wolken	6 A 12 S. M. Sirt.
Dienstag	7 Alfra	♄, ♀, *♄ warm	7 Alfra, Dan.
Mittwoch	8 Herebert	☿, ♀, ♂ donner	8 Meinhard
Donnerst.	9 Romanus	☾ u. 54 m. n. sturm	9 Romanus
Freitag	10 Laurentius	♄, ☽, ☿, ☐, ♀ regen	10 Laurentius
Samstag	11 Tillemann	*♄, ♀, ☐, *♄, ♂	11 Gotil., Ign.
Sonntag	33. Vom Tauben u. Stummen.	♄, ♀, ♂, ♀ heiß	Luc. 17.
Montag	13 A 12 Hypolituz	☾ *♄, ☐, ♀, ♂, ♀ wolken	13 A 13 Hypolituz.
Dienstag	14 Eusebius	☿, ☐, ♀ warm	14 Samuel
Mittwoch	15 Mar. Himmelf.	☿, ☐, ♀ warm	15 Mar. Himmelf.
Donnerst.	16 Jacobea	☾ u. 11 m. v. *♄, ♀	16 Hyacinthus
Freitag	17 Patientia	♄, ♀, ♂ donner	17 Viberatus
Samstag	18 Rosina	♄, ♀ warm	18 Agapitus
Sonntag	34. Vom barmherzigen Samariter.	♄, ♂ wolken	19 Sebald
Montag	20 A 13 Bernhard	☿, ☐, ☽ dunkel	20 A 14 Bernhard
Dienstag	21 Anastasius	♄, ♂ sturm	21 Privatuz
Mittwoch	22 Synrhorion	♄, ♀, ♂, ♀ regen	22 Synphorion
Donnerst.	23 Zacheus	☾ u. 48 m. v. ☉, ♀	23 Zacheus
Freitag	24 Bartholomäus	♄, ♀, ☐, ♀ Obliä	24 Bartholomäus
Samstag	25 Ludovicus	♄, ♀, *☉, *♄	25 Ludovicus
Sonntag	35. Von 10 Ausfähigen.	☾, ♀, ♂ kühl	26 Severus
Montag	27 A 14 Hundst. G.	☐, *♄, ♀ wind	27 A 15 Hundst. G.
Dienstag	28 Augustin.	☐, ♀, *♄ hell	28 Augustinus
Mittwoch	29 Joh. Enth.	☾, ♀, ☉, ♀, ♂ Alp. schön	29 Johannes Enth.
Donnerst.	30 Israel	♄, ♀, ♂ lieblich	30 Felix, Adolph
	31 Raphael	☾ u. 33 m. v., *♄ hell	31 Raymond

Monds-Quartel und Witterung im Augustus, so 31 Tage hat.

- Den 1sten Neumond, um 0 Uhr 52 Minuten Nachmittags; läßt Regen erwarten.
- Den 9ten erstes Viertel, um 1 Uhr 54 M. Nachmittags; bringt Gewitterstürme mit sich.
- Den 16ten Vollmond, um 6 Uhr 11 Minuten Vormittags; neigt sich zu schwüler Wärme.
- Den 23sten letztes Viertel, um 1 Uhr 48 Minuten Vormittags; zieht Sonnenblicke herbei.
- Den 31sten Neumond, um 4 Uhr 33 Minuten Vormittags; erscheint bei heiterem Himmel.

Augustus. August.

Man sät noch Winterkohl, Winterkaut, Zwiebeln, Spinat, Winterklat und Kobl-
pflanzen, die man erst im Frühling versetzt.
Was im vorigen Monat gesät worden, wird
an warme Plätze, Bänke, Hecken u. versetzt.
Reifes Obst abnehmen; das unreife Obst süßen;
säen; Brandschäden an den Bäumen ausbauen
und bestreichen; da wo man Bäume setzen will,
die Löcher machen und zurechten lassen.

man schon wünschen müssen, daß mit einem bösen
Herzen weniger Verstand verbunden wäre!

Ihr könnt nicht mehr zweifeln, daß eine Kraft,
welche als Mittel vollkommen ist, doch nie ohne
Hinsicht auf den Zweck ächt-gut genannt werden
kann. Der Zweck steht über dem Mittel.
Wo aber finden wir nun den Maasstab für die
Zwecke? Die Frage ist: ob diese selbst auch
bloß einseitige oder ob sie ächte Vollkommenheit
haben? Und auch diese Frage führt uns wieder
auf das gute Wollen zurück, wovon alles Gute
beginnt und beginnen muß. „Frage nur jedes-
mal dich selbst, ob du den Zweck, den du denkst,
mit redlichem Audenten an deinen heiligen Vor-
satz für das Gute, ohne innern Widerspruch,
wählen könntest?“

Hierauf sind drei Fälle möglich. a) Bleibst du
zu eifrighaft, so ist dein Zweck — wenigstens
für dich — unrein. Handle nicht, bis du de-
iner guten Absicht gewiß bist. b) Kannst du den
gedachten Zweck mit vollem Bewußtseyn guter
Gesinnung, oder, wie man gewöhnlich sagt, mit
gutem Gewissen wählen, so ist er — wenig-
stens für dich — gut. c) Ist deine Erinnerung
an die gefasste gute Gesinnung dagegen, so ist der
Zweck, so, wie du ihn denkst, — wenigstens für
dich — ein böser.

„Wenigstens für dich.“ Diese Worte muß ich
dreimal wiederholen. Woher aber diese behut-
same Einschränkung? Ist denn auch kein Zweck
— an sich und durchaus gut? Und an wel-
chem Merkmale wäre ein solcher erkennbar?

Die offene Wahrheit ist: Ueber alle „Mittel
und Zwecke“ kann der Mensch lügen! Nur der
guten Gesinnung, nur des unbeschränkten Vor-
satzes für das Gute, bist du dir mit Zuversicht
als ächter Vollkommenheit bewußt. Folgst du
aber redlich diesem Vorsatz, machst du ihn selbst
dir zum höchsten Zweck, zum Zweck der Zwecke,
so wird er für dich der möglich-beste Wegweiser.
Und wie diehst?

Du denkst jetzt einen Zweck. Du sinnest auf



Tages- länge.	St. M.	Tag.
14	47	1
14	44	2
14	42	3
14	39	4
14	36	5
14	33	6
14	30	7
14	27	8
14	24	9
14	21	10
14	18	11
14	15	12
14	13	13
14	11	14
14	9	15
14	6	16
14	3	17
13	59	18
13	56	19
13	52	20
13	48	21
13	45	22
13	42	23
13	39	24
13	36	25
13	33	26
13	30	27
13	27	28
13	23	29
13	19	30
13	16	31

stellem Mitleid über die fehlgeschlagenen
Aussichten auf eine stauische Erbschaft,
und über meine Arbeitslast in Kurzem
mein hoffärtiges Herz so ganz gefangen
nahm, daß ich ihm mein Ringen und
Trachten nach zeitlichem Gut auf jede
Weise zu erkennen gab. Hatte nun der
Bursche sich schon früher mit brodlosen
Künsten befaßt, oder bot ich ihm den
Anlaß dazu, genug ich schien ihm so
lenksam und dumm und ergeblich, als
man eine tüchtige Melkkuh sich nur wün-
schen kann, und er firrte mich mit dem
Andeuten; „da wäre schon einmal zu
helfen!“ wohin er mich nur haben wollte.

Hitzig trieb ich ihn an, zu sagen wie?
und keinen Tag mehr ließ ich ihm Ruhe;
Wein oder Brannwein flossen ihm jeden
Abend soviel und mehr als ich wohl be-
zahlen mochte. „Hätt ich lieber nichts
gesagt!“ rief er manchmal schlau, wenn
ich zu gewaltig in ihn drang. „Wir könn-
ten allesammt unglücklich werden, wo-
fern es nicht gelänge.“ — Zwischenein
aber warf er Lockworte hin: „es dürfte
dieser und jener schon den Herren spielen,
man wisse gut, von wem sie's herbaben;
wo die das Geld genommen, da min-
dere der Hausen noch lange nicht; man-
cher ehrliche Kerl verdiente das Glück
doch besser, und könn' es wohlfeiler
haben.“ —

Ich war eigentlich der rechte Stockfisch
zum Anbeissen, und als der Schuft seine
Sachen wahrscheinlich in Ordnung ge-

Gregorianischer Herbstmonat.		September.	Witterung u. Aspecten.	Röm. Catholischer Herbstmonat.
Freitag	1 Egid. Verena		warm ☀	1 Verena, Egid.
Samstag	2 Absalon	♂♀, ♂♂	Oschein ☁	2 Veronica Luc. 14.
Sonntag 36.	Niemand kann zweyen		Herren dienen. Matth. 6.	3 A 16 Theodosia
Montag	3 A 15 Mansuetus	*☉, ☽, *♂	gelind ☁	4 Esther
Dienstag	4 Moses	*☉, ♂♂	regen ☁	5 Bertinus
Mittwoch	5 Hilles	☐♂	schön ☁	6 Viet. Magnus
Donnerst.	6 Magnus	♂ u. 44 m. n.	hell ☁	7 Regina
Freitag	7 Cunigonda	*♂	nebel ☁	8 Mar. Geburt
Samstag	8 Mar. Geburt	*♂, Δ♂	hell ☁	9 Ulhard u. Matth. 22.
Sonntag 37.	Vom Todten zu Rata.	☾, ♂♂, Δ☉, ☐♂	lieblich ☁	10 A 17 Dithgerus
Montag	10 A 16 Sybilla	☐♂, Δ♂, Δ♀, Δ♀	☁	11 Felix, Reg.
Dienstag	11 Christmann	(Per., ♂♂	☁	12 Cyrus D.
Mittwoch	12 Tobias	♂ u. 40 m. n.	Δ♂	13 Hector Mag.
Donnerst.	13 Maternus		frisch ☁	14 † Erhöhung
Freitag	14 † Erhöhung	♂♀, ♂♀	hell ☁	15 Nicodemus
Samstag	15 Einbertha	Luc. 14.	☁	16 Cornelius Matth. 9.
Sonntag 38.	Vom Wasserflüchtigen.	☁, Δ♂, ♂♂	schön ☁	17 A 18 Lambert
Montag	17 A 17 Lambert	*♂♂, ♂♂	Oschein ☁	18 Rosa
Dienstag	18 Richard	Δ☉, ☐♂	hell ☁	19 Januarius
Mittwoch	19 Esther	☐♂, ☐♂	☁	20 Fronf. Tobias
Donnerst.	20 Fronf. Justus	☐♂, ☐♂	☁	21 Matth. Evang.
Freitag	21 Matth. Evang.	4 u. 27 m. n.	gelind ☁	22 Mauritius
Samstag	22 Mauritius	Δ♂, *♂, Δ♂	schön ☁	23 Hercules Matth. 22.
Sonntag 39.	Vom vornehmsten Ge	☐♂, ☐♂	☁	24 A 19 Robert
Montag	24 A 18 Robert	*♂, *♂	warm ☁	25 Cleophas
Dienstag	25 Cleophas	☐♂, ☐♂	☁	26 Cyprian
Mittwoch	26 K Cyprian	*♂♂	trüb ☁	27 Cosm. Dam.
Donnerst.	27 Cosm. Dam.	♂♂, *♂, *♀	nebel ☁	28 Wenceslaus
Freitag	28 Wenceslaus	*♂	feucht ☁	29 Michael
Samstag	29 Michael	♂ u. 35 m. n.	wolken ☁	30 Ursus, Hieron.
	30 Hieronymus	♂♀	regen ☁	

Monds-Quarter und Witterung im September, so 30 Tage hat.

- Den 7ten erstes Viertel, um 11 Uhr 44 M. Nachm.; stellt sich mit heiterer Luft ein.
Den 14ten Vollmond, um 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags; unterhält das schöne Wetter.
Den 21sten letztes Viertel, um 4 Uhr 27 M. Nachmittags; unterhält das schöne Wetter.
Den 29sten Neumond, um 8 Uhr 35 Minuten Nachmittags; dürfte Regen bringen.

September. Herbstmonat.

Man setz in Küchenarten die vorige Arbeit fort. Iset Spinat, Petersilien, Zwiebeln, gelbe Rüben, Salat, Rettig, Kresse; setz Erbsen, aues an warme Plätze; veriez auch an warme Orte das vorher Gesäete, und zwar den Salat, enge, weil im Winter viel davon verdirbt, und, was bleibt, man im Frühling umsetz. Winterendivien wird gebunden, abgesehitten und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst wird trocken abgenommen, besonders was man abgeben will; letzteres muß man aber erst wann die Kälte anfänat in den Keller aufs Lager bringen. Zu den Blumen thut man gutverwesenen Schweineung mit guter Erde vermisch, und ausgelaugte Asche. Man pflanzt Johannis- und Stachelbeeren durch Schnittlinge; beschneidet Steinobst, veriez es, verwahrt die Stämme mit Laub ic.



Der Herbst fängt an den 23ten September, um 6 Uhr 55 Minuten Abends, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen der Waage tritt.

Mittel, ihn auszuführen. Aber höher als alles sieht dir der Entschluß, nur das wahrhaft-Gute zu wählen. Drey verschiedene Zustände können nun in deinem Gemüthe sich hervorthun.

a) Bemerkst du nichts an dem gedachten Zweck oder Mittel, was sich mit der Herrschaft der guten Gesinnung in dir nicht verträge, so handele getrost. Du handelst — vorfäglich-gut, ganz so gut, als du es jetzt vermagst. Zerst du dennoch, so liegt die Ursache nicht im Willen, auch nicht in der Verunft. Du irrst durch eine Unvollkommenheit in irgend einer andern deiner Kräfte, die du entweder gar nicht, oder nicht im Augenblick, da du dich zum handeln entschließen sollst, zu heben vermagst.

b) Bemerkst du zwischen dem Zweck oder Mittel, welche du denkst, und der guten Gesinnung eine Nichtübereinstimmung, so überlege es genauer. Vielleicht bist du allzu ängstlich. Mache dir die Gründe deines Zweckes klar. Verschwinden sie vor dem Nachdenken, wie der Nebel vor der Sonne, so handle nun nach Ueberzeugung. Die gute Gesinnung selbst fordert, daß du nicht einer dunkeln Sorglosigkeit ungeprüfter Zweifel dich hingiebst. Gründe sollen ans Licht treten. Nur Gründe sollen entscheiden! — War aber die leise-warnende Stimme, daß irgend etwas mit dem allgemein-guten Vorsatz nicht Vereinbares sich einmische, nicht wichtig, so ist

Pageslänge.	St. M.	h. M.
13 13	1	
13 10	2	
13 7	3	
13 3	4	
12 59	5	
12 56	6	
12 52	7	
12 48	8	
12 45	9	
12 41	10	
12 37	11	
12 34	12	
12 31	13	
12 28	14	
12 25	15	
12 21	16	
12 17	17	
12 14	18	
12 11	19	
12 8	20	
12 5	21	
12 2	22	
11 0	23	
11 57	24	
11 53	25	
11 49	26	
11 46	27	
11 43	28	
11 39	29	
11 35	30	

bracht, um sich Nothfalls aus dem Stamme zu machen, ließ er sich merken: „so gut sey die Konstellazion (die Constellation meinte der Alte), seit Jahren nicht gewesen. Jetzt ließe sich etwas anfangen: wenn es nur nicht auch kostete; obwohl es den Zins mit Wucher abtrage. Das sey wahr, es trage doch gar Alles zusammen, um einen braven Menschen glücklich zu machen, der ein paar Thaler zum Einsatz wagen könne!“

Versteht sich, der brave Mensch war ich, und es that mir ganz sanft mir's Herz, daß mich der Himmel so hoch vor vielen Andern begünstige. Mein Schmidt brachte nämlich eines Abends auf mein inständiges Anhalten bei der dritten Maasß Rostwein vor: „ohne Faust's Höllenzwang solle nur Niemand denken, etwa gar durch den bösen Feind sich reich zu machen. Aber wahr sey's, der Faust werde dem Teufel Meister, und ohne alle Verschreibung. Es komme nur darauf an, den Höllenzwang herbeizuschaffen, und dann zur rechten Stunde davon Gebrauch zu machen. Die Stunde, die Stunde! . . . das habe Faust selber verseh'n, und das sey denn freilich sein Unglück gewesen.“

Ich schäme mich, den Unsinn zu wiederholen, der so nach und nach meiner Verstand betäubte. Von einem Landstreicherischen Juden ward ein beschmutztes, halbzerissenes Buch voll Krakele, Schändel und Gänsefüße zum Vorschein

October. Weinmonat.

Am Anfang des Monats werden die Krautse-
linge, 3 zusammen, gesetzt, und das Herbstblatt
mit in die Erde gerhan. Der Küchengarten wird
bey trockenem Wetter ausgeräumt; man setzt
Kohlgewächse und Wurzelwerk ein. Man läßt
auf warme Plätze Rettig, und gelbe Rüben, so
auch kleine Ackerbohnen und Erbsen; den Kohl
versetzt man. — Das späte Obst wird abgenom-
men; das Heckenwerk versetzt, Bäume vom
Moos und durren Reisern gesäubert; junge
Bäume, die das Laub verloren, versetzt, aber in
Löcher, die schon einige Wochen vorher gemacht
sind; die Krone wird erst im Frühjahr geschnit.
Man leat Mist auf die Erde um den Stamm her-
um; alle Bäume werden wohl angebunden.



abermals die Entscheidung gefunden. Du wirst
— nicht vorsätzlich böse handeln.

c) Selten wirst du zweifelhaft bleiben.
So lange du es bist, kannst du zur Handlung
dich nicht entschließen. Aber die Gründe des Zwei-
fels wirst du aufsuchen. Die gute Gesinnung,
welche auch die mögliche Vollkommenheit deiner
Mittelskräfte will, fordert dich auf, die Zwei-
felsgründe durch eigenes Nachdenken und durch
fremden belehrenden Rath zur Entscheidung, für
die eine oder die andere Seite durchzuführen.

Zu jedem Fall erfüllt euch das Ver-
nunftgesetz mit innerer Zufrie-
denheit, mit der muthigen Zuversicht, welche
eure Kräfte in die möglichste Thätigkeit setzt.
Ihr wisst, daß ihr irren könnt. Aber ihr seid euch
auch bewußt, daß ihr das mögliche Irren durch
die Herrschaft des guten Willens so weit, als ihr
könnet, vermindert. Auch im gewöhnlichen Le-
ben wird frohe Entschlossenheit den Ernst eurer
Ueberzeugungen begleiten. Ihr zittert nicht vor
dem Pflichtgesetz als vor einem Fuchmeister.
Willig habt ihr es nach lebendiger Einsicht
zum Gesetz eures Lebens gemacht. Nicht als Hin-
derung eurer Kräfte und Triebe betrachtet ihr es
mit Schden. Ihr seyd in Eintracht mit ihm durch
die Einsicht, daß es eure Triebe veredelt, eure
Kräfte zur Vollkommenheit leitet.

Aber irren können wir denn doch über die
Frage: Was im Einzelnen gut sey? auch bey
der besten Gesinnung, bey dem acht-guten Vor-
satz für das Gute.

Dies kann und darf allerdings nicht geldug-
net werden. Besser ist, unsere Schwächen zu ken-
nen, als sie zu verhehlen. Wir werden um so auf-
merksam nach der Quelle unsers Irrthums forschen
und alle mögliche Mittel dagegen anwenden.

Tages-
länge.
St. N.

11	32	1
11	29	2
11	26	3
11	23	4
11	19	5
11	15	6
11	11	7
11	8	8
11	4	9
11	0	10
10	57	11
10	54	12
10	51	13
10	48	14
10	46	15
10	43	16
10	40	17
10	37	18
10	34	19
10	30	20
10	27	21
10	24	22
10	21	23
10	18	24
10	14	25
10	10	26
10	6	27
10	2	28
9	58	29
9	54	30
9	51	31

gebracht. Ein paar Blätter enthielten
Bannsprüche, Zahlen, Apothekerzeichen
und gemahlte Todtenköpfe; das Ganze
war um ein Lumpengeld — hieß es —
um 10 Neutaler zu haben, weil ein
Jude die christliche Verschwörung ja doch
nicht aussprechen dürfe. Wir juckten alle
Finger nach dem Kleinod, und ich borgte
stracks zusammen, was zu diesem Stimm-
lein mir gerade noch abgieng. Es war
ja der Höllenzwang, und der Himmel
aller Welt zu nehmen, um nur mir zu
bescheeren!

Höchstens noch ein gesteckter Eber,
ein schwarzer Bock und eine weiße Kaze
sollten herbeigeschafft werden; dann hieß
es, wäre leicht ein Schatz zu heben,
der im verödeten Schloß, eine Viertel-
stunde von hier, schon drei Jahrhun-
derte unter dem Eck des Warthturmes
begraben sey, und dem alten Zwing-
herrn keine rubige Nacht in seinem Grabe
gestatte. Sogleich gab ich selbst einen
Bock her, wie er seyn mußte; der Schmidt
verkaufte mir sein mageres Schwein;
der Jude stahl eine Kaze; und die zwei
Spießgesellen, unter dem Vorgeben, an
Ort und Stelle diese drei Thiere zu
schlachten, wobei ich nicht nöthig habe
beizuwohnen, entfernten sich in der nächst-
folgenden Nacht, und trafen ihre Zu-
rüstungen, mich recht zu überdöseln.

Zwei Tage später, im finstern Neu-
mond, nachdem ich siebenmal sieben
Stunden gefaslet wie eine Kirchenmaus,

Gregorianischer Wintermonat.		November. Witterung u. Aspecten.	Röm. Catholischer Wintermonat.
Mittwoch	1 Aller Heiligen	☐☿, ♀♀ feucht	1 Aller Heiligen
Donnerst.	2 Aller Seelen	*♀ regen	2 Aller Seelen
Freitag	3 Theophilus	☾ *☉, *♂, Δ☿ kalt	3 Theophilus
Samstag	4 Reinhard	☿ *♂ unftet	4 Carol. Borom. Matth. 8.
45.	Vom des Obersten Tocht.	ter. Matth. 9.	
Sonntag	5 A 24 Malachias	☾ 2 u. 56 m. n. trüb	5 A 25 Malachias
Montag	6 Leonhard	☐☿ ☐♂ wolken	6 Leonhard
Dienstag	7 Nepomul	☾ Per. Δ☉, ♀♂	7 Florentin
Mittwoch	8 Henoch	Δ♂, ☐♀ nebel	8 4 Gekr. Gottfr.
Donnerst.	9 Theodor	☿ Δ♂ hell	9 Theodor
Freitag	10 Philibert	☾ trüb	10 Justus, Tryph.
Samstag	11 Martin	Δ♀ feisch	11 Martin B. Matth. 13.
46.	Vom Saamen und Unkraut.	Matth. 13.	
Sonntag	12 A 25 Cunibert	☉ 2 u. 2 m. n. ☉♂	12 A 26 Martin B.
Montag	13 Riccius	☿ ♀♂ dunkel	13 Friedbert
Dienstag	14 Theodosius	☐☿, ♀♂ trüb	14 Friedrich
Mittwoch	15 Leopold	*☿ trüfel	15 Leopold
Donnerst.	16 Dymar	☾ *☿, ♀♀ frostig	16 Dymar
Freitag	17 Berchtold	Δ☉ Δ♂ Δ♀ schnee	17 Florian
Samstag	18 Christian	☿♂ kalt	18 Eugenius Matth. 13.
47.	Vom Senftörnlein.	Matth. 13.	
Sonntag	19 A 26 Elisabeth	☾ ♀, ☐♂, Δ♂	19 A 27 Elisabeth
Montag	20 Johanna	☾ 7 u. 7 m. v. wind	20 Eduard
Dienstag	21 S. Mar. Dpfer.	♂☿, Δ♀ hell	21 Mar. Dpfer.
Mittwoch	22 Cäcilia	☉ ind *♂ frost	22 Cäcilia
Donnerst.	23 Clemens	Δ☿ *☉ schnee	23 Clemens
Freitag	24 Christiana	☿ ind *♂ trüb	24 Chrysogonus
Samstag	25 Catharina	☉♀ ☾ wolken	25 Catharina Matth. 24.
48.	Vom Gräuel der Verwüstung.	Matth. 24.	
Sonntag	26 A 27 Conrad	*♂♂ *☿ trüb	26 A 28 Conrad
Montag	27 Agricola	♂♂ unftet	27 Jeremias
Dienstag	28 Günther	☉ 2 u. 23 m. v. ☐☿	28 Costhenes
Mittwoch	29 Quirinus	♂♂ wind	29 Saturnus
Donnerst.	30 Andreas	hell	30 Andreas

Monds-Quartel und Witterung im November, so 30 Tage hat.

- Den 5ten erstes Viertel, um 2 Uhr 56 Minuten Nachmittags; stellt sich mit Gewölk ein.
Den 12ten Vollmond, um 0 Uhr 2 M. Nachm.; ist zu unfreundlicher Witterung geneigt.
Den 20sten letztes Viertel, um 7 Uhr 7 Minuten Vormittags; beklert die Luft auf.
Den 28sten Neumond, um 2 Uhr 23 M. Vorm.; ist zu schöner Witterung geneigt.

November. Wintermonat.

Man sät wieder Endivien in den Gartenkeller, schlägt Kohlraben, Weikraut etc. im Garten ein, und deckt bey einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischokländer mit vielem langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. — Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monate die Löcher wieder zu.



Und hier erscheint dann eine gute Besinnung als —, der gute Geist, der uns, soviel es bey Menschen möglich ist, zu aller Wahrheit leitet.

Die Quelle des Irrthums erräthet ihr vielleicht aus dem, was früher schon von der Vernunft gesagt wurde. Die volle innere Kraft zu unfehlbaren Ueberzeugungen, welche man Vernunft nennt, geht nur bis dahin, wo die Einsicht nicht vom Besondern abhängt, wo sie, sobald man den Sinn des Anspruchs versteht, bejaht werden muß. In soweit irren wir nicht, wenn wir nur aufmerksam seyn wollen. Bedürfen wir aber zu Begreifen und Urtheilen unsere übrigen Kräfte, (Sinne, Verstand, Einbildungskraft, Gedächtniß,) so ist die Einsicht von dem besondern Maaß der Stärke und Schwäche abhängig, in welcher jeder Einzelne sie anders besitzt, als sein Mitmensch. In der Erfahrung, im Urtheilen, im Erinnern, im innern Zusammenfügen sinnlicher und geistiger Musterbilder (Ideale) ist also allgemeine Wahrheit unmöglich. Hier bleibt das demüthigende Sprüchwort: Irrer ist menschlich!

Aber wie vermeiden wir, so viel möglich, das Beharren im Irrthum?

Natürlich ist die möglichste Aufmerksamkeit auf das Besondere dieser Kräfte und Schwächen das einzige Mittel, jene zu üben und richtig zu schäpen. Erfüllen wir den Vorsatz zum ächt guten auch dadurch, daß wir bey der geringsten Arbeit, wie bey der wichtigsten, gegen uns selbst auf der Forderung bestehen, nichts, durchaus nichts ohne Bestreben nach Vollkommenheit zu thun, so müssen unsere Kräfte auch bey jeder alltäglichen unscheinbaren Bemühung in ihrer Vervollkommnung steigen.

Das Kind, welches jeden Buchstaben, jedes Rechnungszeichen so gut wie möglich, zu machen sich bestrebt, wird mit jedem Tage mehr erstarken in der Gewohtheit, nach dem möglich-guten zu

Tageslänge.	St. M.	Fa.
9 48	1	
9 45	2	
9 42	3	
9 39	4	
9 36	5	
9 33	6	
9 30	7	
9 27	8	
9 24	9	
9 21	10	
9 18	11	
9 15	12	
9 12	13	
9 9	14	
9 6	15	
9 3	16	
9 0	17	
8 58	18	
8 56	19	
8 54	20	
8 52	21	
8 50	22	
8 48	23	
8 46	24	
8 44	25	
8 41	26	
8 40	27	
8 38	28	
8 36	29	
8 34	30	

abergläubische Flausen gemacht, und hoch geschworen in Jahr und Tag kein Wort von der Sache lautbar zu machen, stillschweigend der Beschwörung zuzuhorchen, den Zauberkreis zwischen 12 und 1 Uhr mit keinem Fuße zu überschreiten, endlich dem Schmidt und dem Juden ihr bescheiden Theil an dem Schaze zu vergönnen, schritt ich beladen mit Schaufel und Hacke, von Wein und großer Hoffnung trunken, drei müthaltige Säcke zum Geldfassen um den Leib geschnürt, nach dem Walde, wo das Ewingherrenschloß steht, hinüber; während der Jude, als ein Unchrist, angeblich wegbleiben sollte, und nur der Schmidt mit einer Zauberruthe, sammt dem kostbaren Höllenzwang und zudienenden Geräthschaften, neben mir her schritt, um durch stetes Geplauder von Reichthum, Wohlleben, hoher Ehre, vornehmen Frauen, und ich glaube gar von Grafschaften und Herzogthümern mich um alle vernünftige Besinnung zu schwächen. Wir gelangten zu dem Wartthurme der zerstörten Burg, und alle Kauzen des Waldes schienen frächzend darum streiten zu wollen. Der Schmidt zündete eine Wachskerze an, die im nächsten Kapuzinerkloster sollte geweiht worden seyn. Das war so einer von den zwanzig Nebenartikeln, die man mich seit ein paar Tagen hatte schwer bezahlen lassen. Fledermäuse schwirrten rings umher, und dumpf schrien die Unken in dem

Gregorianischer Christmonat.		December. Witterung u. Aspecten. &	Röm. Catholischer Christmonat.
Freitag	1 Eligius	☾ *h, Δz, ♂ ♀ schnee	1 Longinus
Samstag	2 Candidus	☾ Per., *o regen	2 Candidus
49.	Von Christi Einreitung.	Matth. 21.	Luc. 21.
Sonntag	3 A ₁ Abd. Fr. Kav.	☾ h, h, □ h feucht	3 A ₁ Abd. Fr. Kav.
Montag	4 Barbara	☾ 10 u. 29 m. n. □ z ♀	4 Barbara
Dienstag	5 Otto	Δ h, ♀ z, □ ♀ unfest	5 Cordula
Mittwoch	6 Nicolaus	☾ h, h, □ z wind	6 Nicolaus
Donnerst.	7 Werner	☾ Δ o, Δ o, Δ ♀ regen	7 Agathon
Freitag	8 Mar. Empf.	Δ z, □ ♀ schnee	8 Mar. Empf.
Samstag	9 Joachim	Δ z dunkel	9 Willibald
50.	Zeichen des Gerichts.	Luc. 21.	Matth. 11.
Sonntag	10 A ₂ Abd. Aaron	☾ o z ♀ h kalt	10 A ₂ Abd. Walth
Montag	11 Damascus	Δ ♀ schnee	11 Damascus
Dienstag	12 Walther	☾ 2 u. 54 m. b. z m h	12 Paul Bisch.
Mittwoch	13 Euc. Jost. Dtt.	♂ z schnee	13 Euc. Jost. Dtt.
Donnerst.	14 Nicastus	☾ Δ h, * z unlustig	14 Nicastus
Freitag	15 Jonathan	☾ gelind	15 Abraham
Samstag	16 Abelheid	♂ ♀ feucht	16 Abelheid
51.	Von Johannes im Gefängniß.	Matth. 11.	Joh. 1.
Sonntag	17 A ₃ Abd. Lazarus	☾ Ap. Δ o, □ h wind	17 A ₃ Abd. Lazarus
Montag	18 Wunibald	Δ z, Δ ♀ sturm	18 Wunibald
Dienstag	19 K. Emericus	* h, ♂ z dunkel	19 Nemefius
Mittwoch	20 Fronf. Abraham	☾ 4 u. 45 m. b. schnee	20 Achilles
Donnerst.	21 Thomas Ap.	☾ z, ♂ z, Δ ♀, □ ♀	21 Thomas Ap.
Freitag	22 Dagobert	☾ h, h, z trüb	22 Anastasius
Samstag	23 Victoria	* z wind	23 Dagobert
52.	Die Juden sandten Leviten.	Joh. 1.	Luc. 3.
Sonntag	24 A ₄ Abd. Ad. Eva	♂ h, * z, □ ♀, * ♀	24 A ₄ Abd. Ad. Eva
Montag	25 Christtag	schnee	25 Christtag
Dienstag	26 Stephanus	□ z, * ♀ frost	26 Stephanus
Mittwoch	27 Johann Ev.	☾ 3. 10. n. Δ z z kalt	27 Johann Ev.
Donnerst.	28 Kindleintag	☾ * h, Δ z, ♂ z unfest	28 Unsch. Kindl.
Freitag	29 Arisarchus	☾ Per. ♂ ♀ kalt	29 Thomas B.
Samstag	30 David	□ h trüb	30 David
53.	Simeons Weissagung.	Luc. 2.	Luc. 2.
Sonntag	31 A Sylbester	* o, ♂ ♀ unfest	31 A Sylbester

Monds-Viertel und Witterung im December, so 31 Tage hat.

- Den 4ten erstes Viertel, um 10 Uhr 29 Minuten Nachmittags; erzeuget unsiete Witterung
- Den 12ten Vollmond, um 2 Uhr 54 Minuten Vormittags; läßt Schnee erwarten.
- Den 20sten letztes Viertel, um 4 Uhr 45 M. Vormittags; neigt sich zu trübem Gewölk.
- Den 27sten Neumond, um 3 Uhr 10 Minuten Nachm.; dürfte große Kälte bewirken.

December. Christmonat.

Man sann alle Saamen säen, welche ohne Schaden die Winterlätze ertrauen, als: Salat, Erbsen, selbe Rüben, Petersilien Ackerbohnen, Rettig &c. Man tilgt die Raupenester.

Der Winter fängt diesmal an den 22sten Christmonat, um 0 Uhr 53 Minuten Mittags, da die Sonne in dem Zeichen des Steinbocks anlangt.



streben. Ist es erwachsen, so wird man von ihm, wie von Joseph in Aegypten sagen: alles was durch seine Hände geht, geräth wohl. Gott ist mit ihm! Denn Gott, das Urbild des Vollkommnen, herrscht in seinem Willen über alle seine Kräfte. Auch wenn es dann nur Knecht oder Magd wird, und wenn es, wie Joseph, Sklave wäre, wird man ihm, vor vielen andern, gerne das Wichtigste anvertrauen. Man weiß, daß geleitet und geübt durch diesen Willen, ein Mensch sich selbst zu übertreffen vermag. So ist die Gottesfurcht, wie die Schrift sagt, nütze zu allen Dingen. Sie ist die Ehrfurcht vor dem Willen des Ewig-vollkommenen, welcher überall das Streben nach Vollkommenheit zum Gesetz der Geister macht, damit jeder zum wenigsten das Möglich-vollkommenene äußerlich bewirke.

Wundersam, aber unverkennbar ist die Folge daß eben dieses Streben nach Vollkommenheit das Gemüth nach allen Richtungen immer mehr der Vollkommenheit aufschließen. Wir wollen an einem Beispiel sehen: Warum?

Der Künstler, wenn er in jeder Linie anders nicht als mustermäßig seyn will, erringt endlich den sehlichstn Wunsch, in seiner ganzen Arbeit Meißer und Muster zu werden. Gewinn und Lob haben Werth für ihn; aber nur immer in der zweiten Reihe und als etwas hinzukommendes. Den Vorsatz, das Möglich-gute hervor-zubringen, opfert er weder dem Veyfall, noch dem Vorthel. So wird durch diesen Vorsatz (durch diese Achtung der Pflicht und Sittlichkeit) sogar seine künstlerische Selbstständigkeit (Originalität) gesichert.

Aber auch jedem Guten von andern bleibt das Gemüth des Gutwillenden offen.

Tageslänge.	St. N.	Par.
8 32	1	1
8 30	2	2
8 29	3	3
8 28	4	4
8 26	5	5
8 25	6	6
8 24	7	7
8 22	8	8
8 21	9	9
8 20	10	10
8 19	11	11
8 18	12	12
8 17	13	13
8 17	14	14
8 16	15	15
8 16	16	16
8 15	17	17
8 15	18	18
8 14	19	19
8 14	20	20
8 13	21	21
8 13	22	22
8 13	23	23
8 14	24	24
8 14	25	25
8 15	26	26
8 15	27	27
8 16	28	28
8 16	29	29
8 17	30	30
8 18	31	31

moosigen Waldgrunde, wo wir hielten. Vor uns zu am Gemäuer stand ein dichter Hollunderbusch, und in demselben flackerte von Zeit zu Zeit ein blaues Flämmchen auf, das von lautem Gerdchel begleitet ward. „Es ist der Geist des Tvingherrn,“ flüsterete mir der Schmidt. „Mit Stöbnen und Rechzen merkt er, daß ihm sein Geld soll genommen werden; aber der Teufel wird es ihm bald abzwicken, wenn Doktor Faust ihm zu Leibe geht.“ Jetzt ward die Kerze festgeklemmt zwischen ein paar Steine, und ein Todtenlopf ein Mannmännchen, eine Sanduhr daneben gestellt. Von ferne hörte man Dreiviertel auf Zwölfe schlagen; der Schmidt zog murrend einen Kreis am Boden, und noch einen engeren Kreis um uns her; nach den vier Weltgegenden stoßerte er eine Figur zwischen die zwei Kreise, und mit gräßlichen Gebärden, mit rauher, hohltonender Stimme begann er aus dem dreimal bekreuzten Höllenzwang unverständliche Worte, Chauduri, Nottiel, Druich, und solcherlei mehr gegen den Hollunderbusch zu rufen, wo ich glaubte den Teufel ein paarmal lachen zu hören. Faust klapperte mir die Zähne, und gerne wäre ich abseits im Pfefferland gewesen. Mein Rausch verrauchte, wie eine Lichtschuppe, die man mit den Fingern zerdrückt.

(Die Fortsetzung nächstes Tage).

Kalender der Juden.

Das 5597ste, und Anfang des 5598ten Jahres der Welt.
Neumonde und Feste.

Neumonde und Feste.		Neumonde und Feste.	
Sept. 12.	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5597.*	May 6.	1 <i>Ijar</i> .
1836) 13.	2 .. Zwenes Neujahrsfest.*	23.	18 .. Schülerfest.
14.	3 .. Fasten Gedaliab.	Jun. 4.	1 <i>Sivan</i> .
21.	10 .. Versöhnungsf. od. I. Nacht.*	9.	6 .. Pfingstfest.*
26.	15 .. Erstes Laubhüttenfest.*	10.	7 .. Zwenes Pfingstfest.*
27.	16 .. Zwenes Laubhüttenfest.*	Zul. 4.	1 <i>Thamuz</i> .
Oct. 2.	21 .. Palmfest.	20.	17 .. Fasten, Tempel-Eroberung.
3.	22 .. Laubhütten-Ende.*	Aug. 2.	1 <i>Ab</i> .
4.	23 .. Gesehfreude.*	10.	9 .. Fasten, Tempel-Verbr.*
12.	1 <i>Marchesvan</i> .	16.	15 .. Freudentag.
Nov. 10.	1 <i>Cisleu</i> .	Sept. 1.	1 <i>Elul</i> .
Dec. 4.	25 .. Tempelweihe.	30.	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5598.*
9.	1 <i>Tebeth</i> .	Oct. 1.	2 .. Zwenes Neujahrsfest.*
18.	10 .. Fasten, Belag, Jerusalem.	2.	3 .. Fasten Gedaliab.
Jan. 7.	1 <i>Shebat</i> .	9.	10 .. Versöhnungsf. od. I. Nacht.*
1837) 21.	15 .. Freudentag.	14.	15 .. Erstes Laubhüttenfest.*
Febr. 6.	1 <i>Adar</i> .	15.	16 .. Zwenes Laubhüttenfest.*
19.	14 .. Klein Purim.	20.	21 .. Palmfest.
März 8.	1 .. <i>Veadar</i> .	21.	22 .. Laubhütten-Ende.*
20.	13 .. Fasten Eisber.	22.	23 .. Gesehfreude.*
21.	14 .. Purim oder Hamansfest.*	30.	1 <i>Marchesvan</i> .
22.	15 .. Susanna Purim.	Nov. 29.	1 <i>Cisleu</i> .
April 6.	1 <i>Nisan</i> .	Dec. 23.	25 .. Tempelweihe.
20.	15 .. Osterfest Anfang.*	29.	1 <i>Tebeth</i> .
21.	16 .. Zwenes Osterfest.*	1838.	
26.	21 .. Siebentes Osterfest.*	Jan. 27.	1 <i>Shebat</i> .
27.	22 .. Osterfest Ende.*		

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeyert.
NB. Wenn ein Fasttag auf den Sabbath fällt, so wird er auf den folgenden Tag verlegt.

Sogenannter regierender Planet.



Der Merkur ist der in diesem Jahre herrschend seyn sollende Planet. Er ist von der Sonne aus gerechnet der erste. Er setzet sich als ein kleiner Stern mit einem weiß-alänzenden Lichte, bleibt stets sehr nahe an der Sonne, und ist daher nur selten in der Abend- und Morgendämmerung sichtbar. Seine Bahn durchläuft er in 87 Tagen, 23 Stunden und fast 16 Minuten. Er dreht sich, wie die Erde, in 24 Stunden um sich selbst herum, und ob er gleich der Sonne am nächsten ist, so ist er doch, nach der Berechnung der Astronomen, noch 3 Mll. Meilen davon entfernt. Ueber dessen linken Schulter sieht man das Zeichen dieses Planeten.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem ersten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat, man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit des Aequinoctii im Herbst geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der Siebente.